

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

vom 24.07.2018

Feuerwehrgerätehaus Unterspiesheim

Vorstellung der Vorplanungsentwürfe

Für das neue Feuerwehrgerätehaus in Unterspiesheim wurde das Architekturbüro Göger mit der Ausarbeitung von Vorschlägen beauftragt, so der Vorsitzende eingangs. Anforderungen für das Gebäude sind 3 Fahrzeugstellplätze mit zusätzlich einem Waschplatz, der neben den Feuerwehren aller acht Gemeindeteile auch vom Bauhof der Gemeinde, die derzeit keinerlei Waschmöglichkeit haben, genutzt werden kann. Zwei Planungsvarianten – Erdgeschoss-Bauweise und Zweigeschoss-Bauweise – liegen vor und wurden mit Sitzungsladung an alle Mitglieder des Gremiums verteilt.

Bei beiden Varianten ist die Situation der Zu- und Abfahrten noch grundsätzlich mit den zuständigen Behörden zu klären.

Nachdem der Vorsitzende das Wort Herrn Architekten Göger erteilt hat, geht dieser kurz auf die grundsätzlichen Rahmenbedingungen des Grundstücks ein, die keine großen Spielräume zulassen und deshalb beide Varianten ähnlich positioniert sind. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass mit einer zweigeschossigen Bauweise mehr Außenfläche erhalten bleibt. Die Zu- und Abfahrten sollten wegen der beengten Verhältnisse getrennt voneinander errichtet werden, um Behinderungen von ein- und ausfahrenden Fahrzeugen zu vermeiden. Hierfür müsste am Kreisel eine zusätzliche Abfahrt geschaffen werden. Die Zufahrt könnte über den Lachenbrunnweg erfolgen.

Die Schulungs-/Aufenthaltsräume sollten auf der Süd-/Westseite (Richtung Sportplatz) geplant werden.

Sowohl Variante 1 (Erdgeschoss-Bauweise) als auch Variante 2 (Zweigeschoss-Bauweise) weisen drei Stellplätze für FFW-Fahrzeuge und einen autark nutzbaren Waschplatz aus.

Mit einfachen Gebäude- und Dachstrukturen soll Klarheit/Schlichtheit für das Gesamtbild erreicht werden. Für die Fassadenverkleidung ist teilweise ein robustes Material angedacht.

Wichtiger Aspekt ist, dass bei beiden Planungsvarianten die DIN-Vorgaben für z. B. Größe der Stellplätze für die FFW-Fahrzeuge, Schulungs- und Aufenthaltsräume, Umkleiden und Duschen eingehalten werden.

Die zweigeschossige Bauweise punktet mit der sogenannten „Schmutz-Trennung“, d. h. Umkleiden und Duschen befinden sich im Erdgeschoss und Schulungs-/Aufenthaltsräume im Obergeschoss. Des Weiteren könnten im Obergeschoss zwei flexible Räume per Trennwand je nach Bedarf angepasst werden. Bei den Stellplätzen für die FFW-Fahrzeuge könnten Falttore anstelle von Sektionaltoren eingebaut werden.

Im direkten Vergleich beider Lösungen liegen keine wesentlichen Nutzungsflächenunterschiede vor. Allerdings ist bei der zweigeschossigen Bauweise der Flächenbedarf geringer, d. h. für die Außenanlagen steht eine größere Fläche zur Verfügung.

Hier die wichtigsten Gebäudekenndaten:

Variante 1 – Bruttorauminhalt = 4.624 m³, Bruttogeschossfläche = 985 m², Nutzungsfläche = 893 m², Außenanlagen-Fläche = 3.362 m²

Variante 2 – Bruttorauminhalt = 4.725 m³, Bruttogeschossfläche = 1.055 m², Nutzungsfläche = 941 m², Außenanlagen-Fläche = 3.985 m²

Unter Zugrundelegung gleicher Kostennennwerte liegt die Zweigeschoss-Bauweise (Variante 2) mit ca. 1,6 Mio. € brutto nur um ca. 5 % höher als die Erdgeschoss-Bauweise (Variante 1) mit ca. 1,5 Mio. € brutto.

Die Außenanlagen können flexibel gestaltet werden und würden sich bei einem Kennwert von 117 €/m² auf 466.245 € (Variante 2) bzw. 393.354 € (Variante 1) belaufen.

Der Vorsitzende sieht mehr Vorteile in der Zwei-Geschoss-Bauweise und begründet dies mit mehr Lagerfläche und dass evtl. notwendige Erweiterungsflächen zu einem späteren Zeitpunkt angebracht werden können. Darüber hinaus liegt zukünftig das Augenmerk vermehrt auf flächensparendem Bauen.

Anschließend erteilt er Herrn André Schirmer, 1. Kommandant der FFW Unterspiesheim das Wort.

Herr Schirmer betont, dass die vorliegenden ersten Entwürfe von Herrn Göger in enger Zusammenarbeit mit vielen Feuerwehrleuten aus Unterspiesheim ausgearbeitet wurden. Viele Ideen und Vorschläge hat Herr Göger umgesetzt, wofür er sich ausdrücklich bedankt.

Die Zwei-Geschoss-Bauweise wird aus den gleichen Gründen, wie bereits vom Vorsitzenden genannt, bevorzugt. Zudem wurden viele Gerätehäuser anderer Gemeinden besichtigt, die zu ca. 85 % zweigeschossig gebaut sind.

Aus dem Gremium werden folgende Meinungen und Vorschläge diskutiert:

- Die Einrichtung eines Waschplatzes wird grundsätzlich für sinnvoll erachtet. Es wird angefragt, ob nicht alternativ einer der Stellplätze für die Feuerwehrautos als Waschplatz angelegt werden kann, um die ca. 70 m² einzusparen. Die Raumaufteilungen könnten dadurch so verändert werden, dass ein geradliniges und kompakteres Gebäude entsteht. Sinnvollerweise sollte der Waschplatz beim Bau des FFW-Hauses in Kollitzheim wegen der Nähe zum gemeindlichen Bauhof eingeplant werden.

Herr Göger hält den aktuell geplanten autarken Waschraum wegen der unterschiedlichen Nutzung für vorteilhaft.

- Fragen zu Normangaben für Stellplätze der Feuerwehrfahrzeuge sowie der verhältnismäßig große Raumbedarf für Umkleiden/Spinde – auch im Vergleich zum zuletzt errichteten Feuerwehrhaus in Zeilitzheim - wurden von Herrn Göger und Frau Zinser beantwortet. Bei den Umkleiden wird die Grundfläche pro Person an den aktiven Feuerwehrleuten, die mit 80 Personen angegeben wurden, nach DIN-Norm bemessen. Diese hat sich zwischenzeitlich geändert.

Des Weiteren dürfen Förderrichtlinien nicht außer Acht gelassen werden, ergänzt Herr Kreisbrandmeister Daniel Scheller.

- Bei der Zweigeschoss-Bauweise sollte der geplante Eingangsbereich im Süden für das Erdgeschoss und der Treppenaufgang zum Obergeschoss im Westen anders angeordnet werden. Versorgungsleitungen für Toiletten im Obergeschoss sind einzuplanen.

Nach Meinung von 2. Bürgermeister Martin Mack könnte der Eingang bei beiden Varianten im Osten geplant werden.

- Diskussionspunkt waren die Geländezu- und -abfahrten, die beide Varianten betreffen. Um hier verbindliche Festlegungen treffen zu können, so die Architekten, sind Gespräche mit dem Staatl. Bauamt/Straßenbau erforderlich, die bisher noch nicht abschließend geführt wurden. Erst wenn einer zusätzlichen Ausfahrt am bestehenden Kreisel zugestimmt wird, können diese Planungen fortgesetzt werden.

Gemeinderat Jonas Redweik, 1. Kommandant der FFW Zeilitzheim, bewertet bei Variante 2 den Weg von der Hauptanfahrt auf der Südseite zum Gebäudeeingang als viel zu weit. Des Weiteren wird aus dem Gremium auf entsprechend ausreichende Pkw-Parkplätze in Nähe der Zufahrtsmöglichkeiten hingewiesen.

- Für die Erdgeschoss-Variante spricht die bessere Lage des Eingangsbereiches. Der sogenannte „Flächenfraß“ ist natürlich von Bedeutung, fällt aber mit ca. 600 m² nicht hoch aus.

Der Vorsitzende gibt zu bedenken, dass sich die Zweigeschoss-Bauweise schöner in die Ortsansicht einbettet, als ein Gebäude mit ca. 38 m Länge.

- Es ist abzuwägen, ob die vorgesehene Trennwand wegen der hohen Kosten unbedingt eingebaut werden muss.
- Die Notwendigkeit und Größe eines eingeplanten Vereinslagers mit 25,68 m² bei Erdgeschoss-Bauweise und 24,05 m² bei Zweigeschoss-Bauweise wird hinterfragt, zumal ein solches beim Bau des Feuerwehrhauses in Zeilitzheim nicht genehmigt wurde.
- Wenn die Entscheidung auf die Zweigeschoss-Bauweise fällt, ist der Einbau eines Aufzugs abzuwägen, was wiederum höhere Kosten verursachen würde.
- Zweifel werden geäußert, dass bei der Zweigeschoss-Bauweise nur lediglich 5 % höhere Kosten gegenüber der Erdgeschossvariante entstehen.

Nach Aussage von Herrn Schirmer und Herrn 2. Bürgermeister Mack entstehen diese hauptsächlich durch den größeren Außenbereich, der vorerst jedoch reduziert angelegt werden könnte.

2. Bürgermeister Mack ist ein zukunftsorientiertes Feuerwehrhaus wichtig. Er plädiert deshalb für die Zweigeschoss-Bauweise, weil bei Bedarf eine Erweiterung grundsätzlich möglich wäre.

Nachdem sich das Gremium für keine der beiden Varianten mehrheitlich ausgesprochen hat, sollen beide Planungsentwürfe weitergeführt werden, so der Vorsitzende zusammenfassend. Die heutigen Anregungen und Kritikpunkte sind zu überdenken.

Bis Herbst sind Abstimmungsgespräche mit der Regierung und der Kreisbrandinspektion wegen des Raumprogramms zu führen. Die Planer sollen mit dem Staatlichen Straßenbauamt die Zu- und Abfahrtsmöglichkeiten klären.

Der Vorsitzende dankt den Architekten Herrn Göger und Frau Zinser für die bisher geleistete Arbeit und gute Zusammenarbeit und verabschiedet sie mit ihren „Hausaufgaben im Gepäck“.

Initiative zur Vernetzung und Stärkung der Zusammenarbeit der Akteure am Main

Der Vorsitzende informiert über eine Initiative zur Vernetzung und Stärkung der Zusammenarbeit der Akteure am Main mit dem Ziel, dem Main wieder etwas mehr Bedeutung zuzumessen.

Organisatorisches Vorbild ist die Initiative „Unser Neckar“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg.

Unter Federführung der Gemeinde Knetzgau hat ein Treffen verschiedener Vertreter der Main-Anrainer-Kommunen zur Schaffung eines Bündnisses von der Quelle bis zur Mündung stattgefunden.

Bisherige Gespräche mit Vertretern aus Fachbehörden, Wirtschaft und Tourismus sowie Kommunalpolitikern lösten großes Interesse an einer „geMAINsamen“ Initiative aus.

Daher wurde eine Resolution der Mainanrainer mit dem Titel „geMAINsam“ verfasst, welche aktuell bereits über 70 Unterstützer zählt (10 Landkreise, über 60 Städte und Gemeinden, ILEs und Allianzen).

Die vorliegende Resolution beinhaltet folgende Forderungen an die Staatsregierung:

- Schaffung einer Organisationsstruktur durch Etablierung und Finanzierung eines

Projektmanagements

- Angliederung an eine Koordinierungsstelle an ein Ministerium (Lehr- und Lernlabor, Forschungsprojekte etc.)
- Beginn einer Bestandsaufnahme aller Akteure und Initiativen entlang des Mains
- Initiierung eines Ideenwettbewerbs in den Regionen (z. B. Aktionstag „Tag des Mains“)

Die Unterstützung der Resolution ist mit keinen Zahlungs- oder Vertragspflichten verbunden.

Die Unterlagen sollen dem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder bei einem gemeinsamen Termin in der Bayerischen Staatskanzlei zeitnah übergeben werden.

Die Gemeinde Kolitzheim unterstützt die Resolution der Main-Anrainer „Initiative zur synergetischen Vernetzung und Stärkung der Zusammenarbeit der Akteure am Main und seinen Zuflüssen“.